

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst 10 Pf. Sonntagsbeilage: pro Jahr 8.40, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Inzerate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Nonpareille 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Bfr. Beilagen: 50 Kop. pro Beilage oder deren Raum. Inzerate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauer Nr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Sonnabend, den (21. August) 3. September 1910.

Abonnements-Exemplar.

9090

Die Musik-Schule

— von —

Marie Bojanowska,

mit dem Recht der Erteilung von Lehrpatenten, eröffnet die Annahme von Schülern und Schülerinnen sowie die Aufnahmeprüfungen am 9. September. — Der Unterricht beginnt am 14. September.

7-Klassige Mädchenlehranstalt 1. Ranges mit vollem Kursus der Kron-Gymnasien

Spezielle Anfangsschule für Analphabetinnen verbunden mit Stid., Gymnastik und Verweilungen d. Freizeitschulen

Marie Hochstein, Zachodnia-Strasse 62

melden daß: 1) Außer den Lehrgegenständen, die im Programm der Kron-Gymnasien stehen, wird in den höheren Klassen auch die Buchhalterei und Handelskorrespondenz in drei Sprachen eingeführt. 2) Aufnahmeprüfungen für beide Schulen schon jetzt täglich von 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$, und 3—5 entgegengenommen werden. 3) Aufnahmeprüfungen und Nachkamen beginnen ab 28. August u. Et. um 9 Uhr. 4) Schulanfang am 1. September u. Et.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichttheilinstitut

der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Wulczanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern) von 2—5 Bbl. täglich

Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (Marx-Verfahren)

Spezielle Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Stuhlbad. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8—6 Uhr früh, 12—1/2 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8—10 Uhr früh, 12—1/2 Uhr mittags. 10066

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Arztin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6—1/7 Uhr nachmittags.

"Urania = Theater"

Edle Petrikauer- und Cegielnians-Strasse. 8278

Täglich grandiose Familien-Varietés-Vorstellungen. Am 1. und 16. jeden Monats neue Kritiken und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Anzeigerblatt

Khan Mohamed Rachim von Chiwa †.

Petersburg, 2. September.

Der Generalgouverneur von Turkestan meldet, daß, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 29. August der Khan von Chiwa Seid Mohamed Rachim Bahadur am Herzschlag gestorben ist und sein Sohn Seid Alesia Lymir den Thron bestiegen hat. Der Khan hatte Anfang Juni einen Schlaganfall erlitten, der die rechte Hand und den rechten Fuß lähmte. Anfang Juli trat eine Besserung ein, doch sagten die Aerzte das baldige Ende des Khans voraus. Der neue Khan ist gleich seinem verstorbenen Vater Generalmajor der russischen Kosaken in Drenburg. (Der verstorbene Uzbekenfürst, dessen Vater Mohamed, der letzte unabhängige Herrscher von Chiwa, war, ist durch den Krieg berüchtigt geworden, den er im Jahre 1873 gegen die Russen führte. General Kaufmann, der mit 12 000 Mann in sein Land einrückte, besiegte ihn bald und eroberte seine Hauptstadt. In dem Friedensvertrag wurde das Gebiet von Chiwa erheblich zugunsten Russlands verkleinert, und der Rest mußte sich der Stellung eines russischen Vasallenstaats begnügen. Der „unumschränkte Herrscher“ des uralten Staats am Aralsee ist gleich dem Emir von Buchara nur noch eine Marionette.)



NESTLÉ

KINDERMEHL

Seit mehr als 40 Jahren von den Aerzten der ganzen Welt als ideales Nährmittel f. Kinder und magenleidende Erwachsene empfohlen.

SAGRADA BARBER

magenstärkend

purgiert milde und schmerzlos

Warszawski Specjalny Zakład

LIBERYI

Trębacka 5 dawniej 11.

J. Grotkowskiego.

Zahnarzt

J. Fischer-Blumin

zurückgekehrt.

Konstanliner-Strasse Nr. 18. 9123

Kirchliche Nachrichten.

Baptisten-Kirche Hgowskastrasse.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt u. Abendmahl. Prediger P. Brandt.

Nachm. 4 Uhr: Predigt u. Taufe. Prediger P. Brandt.

Am Anschlag an den Nachmittags-Gottesdienst feiert der Frauen-Verein sein Jahresfest.

3. September.

Sonntag-Aufgang 5 u. 14 W. | Mond-Aufg. 4 u. 19 W. Sonnen-Unterg. 6 „ 44 „ | Mond-Unt. 7 „ 8 „

Geburt- und deutwürdige Tage.

1900 Transvaal für annektiert erklärt. 1888 + Jovan Turgenjew zu Bougival. Bekannter russischer Novellist. 1877 + Louis Adolphe Fiers zu St. Germain ein Lage. Französischer Staatsmann und Geschichtsschreiber. 1814 Erlaß des Landwehrgesetzes in Preußen. 1706 Sieg des Erzherzogs Karl über die Franzosen bei Würzburg. 1792 Ermordung der Prinzessin Lamballe, der Vertrauten der Königin Marie Antoinette zu Paris. 1783 Definitivfrieden zu Versailles zwischen England und Nordamerika. Verleugnung der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten. 1767 * Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar. Der Freund Goethes und Schillers. 1741 Sieg der Russen über die Schweden bei Wilmanstrand. 1658 2 Oliver Cromwell, Lord-Protektor von England. Staatsmann von seltenster Größe.

das Gedeihen der Balkanstaaten mit ihren Sympathien begleiten.

Dies ist genau, was nach allen Meldungen österreichischer und italienischer Blätter über den Verlauf der Salzburger Entree zu erwarten war. Vermissten kann man eine ausdrückliche Erwähnung des Dreibundes und einen besondern Hinweis darauf, daß die Politik der beiden Mächte sich in vollkommener Uebereinstimmung mit derjenigen des gemeinsamen Verbündeten, Deutschlands, verbindet. Aber dieser Hinweis erübrigt sich, weil er sich mit selbstverständlicher Logik aus dem Wortlaut des Communiqués ergibt, der fast identisch mit dem der Erklärungen ist, die nach den Berliner Besprechungen der beiden Minister veröffentlicht worden sind. Man wollte wohl auch nicht den Eindruck erwecken, als ob der Dreibund selbst den Hauptinhalt der Beratung gebildet hätte: die Erneuerung des Bundes steht ja bereits auch in Italien gar nicht mehr in Frage. Den Schwerpunkt des Communiqués bildet also die Erklärung, daß die Orientpolitik Italiens zu derjenigen seiner Verbündeten nicht im Gegensatz steht. Und das ist ein sehr willkommenes Ergebnis.

Die Verhaftung des Reichsgrafen.

Frankfurt a. M., 1. September.

Großen Pomp und Aufwand betrieb bis vor kurzem der jetzt in Untersuchungshaft befindliche Reichsgraf v. Dunin-Borkowski, den die Polizei wegen zahlreicher, in großem Umfang betriebener Schwindeleien hinter Schloß und Riegel setzte. Wem ist in Frankfurt nicht schon der elegante Landauer aufgefallen, auf dessen Vord zwei hellbraun gefärbte Bediente saßen, deren Zylinder Silberseid aufwies? Wer bewunderte nicht die edlen Pferde vor dem Wagen, die durch ihre Farbe sofort ins Auge fielen, und wer interessierte sich nicht für die typisch gefärbte Gestalt, die sich vornehm in den Wagen zurücklehnte? Jener geschneidete und gebügelte Herr war der Reichsgraf, der aus ferner Gegend hierher gekelt war, um in ganz Frankfurt von sich reden zu machen. Er wohnte hinter blauweidenen Vorhängen im Parterre eines Hauses des Sandweges, nächst der Schellingstraße. Die neugierigen Nachbarn, solide Bürgerleute, steckten natürlich die Köpfe zusammen, als eines Tages ein so vornehmer Herr mit großem Beibehaltung seinen Einzug in die Wohnung hielt. Der neue Herr richtete sich sein Heim sehr hübsch ein. An den Fenstern standen immerfort Vasen mit prächtigen Blumen. Hier und da ertönte von dort auch die Stimme eines exotischen Vogels, der da in trister Gefangenschaft lebte. Wenn man abends an der Wohnung vorbeiging, waren alle Zimmer hell beleuchtet und es hielt womöglich eine Equipage vor dem Tore oder ein galanter Diener stand an der Eingangspforte und geleitete die Gäste des Herrn herein. Hinter den blauen Vorhängen wurden nur Unterhaltungen zwischen Männern gepflogen, es wurde mancher Flasche Sekt der Hals gebrochen, manche Importen geraucht — oder, wenn gar nichts anderes übrig blieb — quer geschrieben. Die Finanzen des Grafen sollen nämlich sehr schlecht gewesen sein und er setzte seine ganze Hoffnung auf eine Heirat mit einer hübschen, sehr vermögenden Witwe. Die Dame hat den Grafen überhaupt nicht gekannt und nur einmal gehört, daß er sich ihr vorstellen möchte, was sie aber dankend ablehnte. Der Bewerber erzählte aber überall von der „bevorstehenden Verlobung“ mit jener Witwe und schilderte in den glühendsten Farben, welche Goldhaufen dann sein Eigen wären. Wechsel über viele Tausend von Mark setzte er in Kurs, indem er seine Lieferanten damit bezahlte, die nach der Wechsel selbst einlösen mußten, da der Graf hierzu nicht imstande war. Als die Geschichte mit der Verlobung nicht mehr zog, brachte der Hochstapler eine neue Heirat auf das Tapet. Die Gläubiger sollte eine begüterte Ledebame sein. Schließlich trauten die Geschäftskleute den Wechseln und dem Grafen nicht mehr, und der Reichsgraf siedelte nach Gimmheim über, wo jetzt seine Verhaftung erfolgte.

Berlin cholerafrei.

Berlin, 2. September.

Die bakteriologischen Untersuchungen der unter Choleraverdacht erkrankten Personen sind jetzt im Institut für Infektionskrankheiten größtenteils abgeschlossen und hatten durchweg ein negatives Ergebnis. Berlin ist cholerafrei. Auch der Arbeiter Paul Friedrich aus der Korzdorferstraße 20 ist, wie jetzt mit Sicherheit feststeht, nicht an Cholera gestorben. Inzwischen wurde in die Choleraabarde des Rudolf-Birchow-Krankenhauses ein neuer „choleraerbächtiger Transport“ eingeliefert. Die Erkrankte ist die 35jährige Frau Anna Melezynska. Die anderen in der Isolierabarde untergebrachten Personen werden zum Teil heute noch entlassen werden. — In Spandau sind neue Fälle von Choleraverdacht nicht festgestellt worden.

Toulon als Luftschiffhafen.

Paris, 2. September.

Der Marineminister Admiral Bore de Ladézeville hat gestern an die Hafenverwaltung von Toulon telegraphiert, daß man die Errichtung eines aerostatischen Parks für ein Luftschiff und drei Aeroplane im Kriegshafen von Toulon endgültig beschlossen habe. Dieser Park wird im Arsenal von Mourillon eingerichtet werden. Aubrun, der zweite Sieger im ostfranzösischen Rundflug, der jetzt am Flugmeeting von Trouville-Havre teilnimmt, sprach sich über die Möglichkeit der Benutzung des Aeroplans im Seegebiet folgendermaßen aus: „Meines Erachtens ist ein Aeroplan, bei der Geschwindigkeit, mit der wir uns bewegen, unüberwindbar. Wir könnten unseren Kriegsschiffen die größten Dienste erweisen. Bei einem Fluge über das Meer erkannte ich sehr deutlich den Grund, die Sandbänke und die unterseeischen Klippen. Nichts wäre leichter für uns, als über einem feindlichen Schiff schwebend von oben ein Sprenggeschloß hinabzuschleudern.“

Kampf des Menschen gegen die Maschine.

Paris, 2. September.

Zu Havre stehen die Kohlenflepper im Hafen und auf den Werften im Streik. Die Ursache des Streiks ist die Installation eines Clarkeschen mechanischen Apparates für Kohlentransport, der einen großen Teil der Handarbeit überflüssig macht. Die Arbeiter verlangen für den Anfall an Arbeitsstunden, den diese Maschine ihnen verursacht, eine Entschädigung in Form einer Lohnerhöhung. Dies hat aber die „Compagnie Transatlantique“, der die Maschine gehört, verweigert. Die Arbeiter behaupten, die Compagnie hätte versprochen, die Maschine nicht arbeiten zu lassen, solange die Löhne nicht erhöht seien, dieses Versprechen jedoch gebrochen.

Die Streiklage in Bilbao.

Bilbao, 2. September. (Presf-Tele.) Die Lage in Bilbao läßt stündlich schwere Zusammenstöße befürchten. Die Mittel der Ausständigen sind vollständig erschöpft. Ganze Familien nagen am Hungertuch und die Erbitterung ist auf das äußerste gestiegen. Die Truppen halten die Unterstadt besetzt. Alle Zugänge von den Vorstädten nach dem Zentrum Bilbao sind von Militär und Polizei abgesperrt. Man befürchtet gewalttätige Angriffe der Ausständigen. Die Schriftleiter eines Journals sind in den Ausstand getreten. Ihre Kollegen wollen sich ihnen anschließen, sodaß ein allgemeiner Streik droht und Bilbao in Kette ohne Zeitungen sein wird. Der bisherige Leiter des Ausstandes Perezagua hat Bilbao verlassen. Es wird immer offensichtlicher, daß der ganze Streit von politischen Agitatoren inszeniert worden ist, die jetzt die Mut der mittellosen Arbeiter zu fürchten haben. Die Arbeitgeber sind kerikal; die Arbeiter radikal. Aus diesem Gegensatz hofften die Agitatoren Kapital zu schlagen. Die Arbeitgeber wollen nicht nachgeben, weil sie dies als einen Sieg der Radikalen und damit gleichzeitig als einen Sieg Canalejas betrachten.

Die Regierung ist fest entschlossen, alle Ausschreitungen der Streikenden mit Waffengewalt zu verhindern, andererseits aber weitere Versuche zur Beilegung der Differenzen zu unternehmen. Die Deffektivität steht vollkommen auf Seiten der Regierung.

Die Tätigkeit der Verschwörer von Dacca.

Kalkutta, 2. September. (Presf-Tele.) Der Verschwörerprozess von Dacca, in dem 42 Hindus wegen Hochverrats unter Anklage gestellt sind, hat in den letzten Tagen neue Enthüllungen gebracht. So wurden im Besitz der Verschwörer Eisenbahnkarten gefunden, die nicht nur alle Linien Nordindiens aufs genaueste verzeichnet, sondern auch Angaben über das rollende Bahnmateriale, die Lage der Bahndämme, Brücken, Tunneln usw. enthielten. Im Falle eines Ausstandes wäre es ein leichtes gewesen, auf Grund dieses Planes strategisch wichtige Linien durch Sprengung von Brücken und Tunneln

zu führen und den Verkehr aufzuhalten. Weiterhin wurden Rechnungsbücher beschlagnahmt, in denen über regelmäßig veranlagte Bestechungsgelder genau Buch geführt wurde.

Eine Standard Oil-Sirene.

New-York, 2. September. (Pres.-Tel.)

Eine titanhaarige Schönheit bildete gestern das Tagesgespräch in Wallstreet. Thomas W. Lawson hat festgestellt, daß sich der Duktus dieser Schönheit bedient, um den Vertrauensverlust der anderen Ringe und den Großfinanziers ihre Geschäftsgeheimnisse zu entlocken. Der eigentliche „Entdecker“ dieser Standard Oil-Sirene ist Frau Robert Treich, die mit scharfem weiblichen Blick bemerkte, wie sich eine rothhaarige Schönheit an einen Kupfermagneten herannahen plante. Wenige Tage vor dem erschoffenen Abschluß kam ihm die Standard Oil Co. zuvor. Seine zeitweilige Geliebte hat ihm seine sämtlichen Geschäftsgeheimnisse entlockt und an das Bureau des Petroleumtrustes weiter gegeben.

Der Vizepräsident des Trustes John Archbold hat zwar bereits gestern dieses Gerücht zu widerlegen versucht. Er verwies die Standard Oil-Sirene in das Gebiet der Fabelwesen. Die liebebedürftigen und gleichzeitig leidtragenden Millionäre scheinen aber besser orientiert zu sein. Sie kennen bereits den Lebenslauf der Schönen, wissen, daß sie aus Boston stammt, eine gute musikalische Erziehung genossen hat und die liebenswertesten Manieren, ein entzückendes Lächeln, dunkelblaue Augen und berückendes Titanhaar hat.

New-York ohne Pferderennen.

New-York, 2. September. (Pres.-Tel.)

Der Staat New-York ist ohne Pferderennen Mit dem gestrigen Tag wurden die neun großen Bahnen New-Yorks, auf denen sich tagtäglich eine glänzende Versammlung, unter ihnen die Millionäre der Hudson-Metropole als Sportsfreunde drängen, auf unbestimmte Zeit geschlossen. Nicht eher werden ihre Besitzer sie wieder eröffnen, als bis der Oberste Gerichtshof das Gesetz des Staates New-York für ungültig erklärt hat, nach dem Wetten verboten sind. Das Gesetz verbietet nicht nur alles Wetten auf dem Rennplatz, sondern macht gleichzeitig die Besitzer des Platzes, als wären sie die Eigentümer eines kleinen Gasthauses, für jede Uebertretung auf ihrem Grund und Boden haftbar. Die Eigentümer der großen Rennplätze sind New-Yorks Millionäre. Sie weigern sich entschieden, eine Art Polizeiaufsicht in ihrem Eigentum ausüben zu lassen und behalten lieber ihre Pferde monatelang bis zur Entscheidung in den Ställen, als sich der Anordnung des Gouverneurs von New-York zu unterwerfen. Andere wieder haben einen Teil ihrer Ställe zur Uebersicht nach Europa insandt gesetzt, sodaß vor allem Paris und London in den nächsten Monaten erfolgreiche amerikanische Konkurrenzrenten auf dem Rennplatz sehen werden.

Baumwollausfichten in Nordamerika.

New-York, 2. September. (Pres.-Tel.)

Das Handelsjournal veröffentlicht seinen monatlichen Baumwollbericht, der nächst dem Regierungsbericht den meisten Anspruch auf Zuverlässigkeit hat. Danach steht bei dem gegenwärtigen Stand eine Ernte von 70,7 Prozent mit dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre verglichen, bevor im Monat Juli waren die Ausfichten noch besser. Eine 74,9 prozentige Ernte stand in Aussicht. Im Vorjahr betrug die Ernte 66 Prozent, sodaß sie in diesem Jahr um ein beträchtliches günstiger ist. Auf die einzelnen Baumwollkulturen treibenden Staaten entfallen dabei folgende Prozentfächer:

Nordcarolina	79	Prozent
Südcarolina	74	"
Georgia	71	"
Florida	68,6	"
Alabama	72,7	"
Mississippi	71	"
Louisiana	57,6	"

Die Ermordung eines Gendarmerie-Obersten.

In der Nummer vom 30. vorigen Monats veröffentlicht die „Netsch“ Einzelheiten über die Ermordung des Obersten Wonsiacki in Radom. Aus diesem umfangreichen Artikel wollen wir nachstehende Details anführen:

Der tragische Tod des Obersten Wonsiacki — so schreibt die „Netsch“ — sollte die größte Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf sich lenken. Wonsiacki umgab sich, im Kampfe mit den revolutionären Elementen des Gouvernements Radom, dem Beispiel des in Petersburg ermordeten Obersten Karpow folgend, beinahe vom ersten Moment der Uebernahme seines Postens als Chef der Radomer Gouvernements-Gendarmerie-Verwaltung an, mit den hier in der Amtssprache der Gendarmen sogenannten „Dikowienniks“, d. h. mit Personen, die zu diesen revolutionären Organisationen gehörten. Ein Teil von ihnen meldete sich bei ihm freiwillig „zum Dienst“, gegen eine gewisse Entschädigung, andere halfen aus Zwang, nach erfolgter Entlassung und Verhaftung, unter dem Einflusse des Versprechens, daß sie für ihre

„Aufrichtigkeit“ in bezug auf den Verrat ihrer Genossen aus dieser oder jener revolutionären Organisation, jeistlicher Verantwortung ledig sein würden. Zur Zahl der „Dikowienniks“ der zuletzt angeführten Kategorie, aus deren Diensten Wonsiacki Nutzen zog, gehörte vom ersten Moment seiner dienstlichen Tätigkeit im Gouvernement Radom an, ein hervorragender britischer Revolutionär, der ehemalige Student Charewicz, der vom Warschauer Kriegsgericht zweimal zum Tode durch den Strang verurteilt wurde, unter späterer Umwandlung der Todesstrafe in halbjährige Gefängnisstrafe. Charewicz verhalf der Gendarmerie zur völligen Zerschmetterung der sozialistischen Partei in Radom. Damit jedoch nicht zufrieden, verfolgte Oberst Wonsiacki die „Revolutionäre“ auch fernschin. Seine Gefährten, nach dem spurlosen Verschwinden des Charewicz waren, Szerman aus Ostrow und Szymon aus Radom. Den Erstgenannten verurteilte das Radomer Bezirksgericht zu 8 Monaten Gefängnis dafür, weil er im Charakter eines Gendarmerieagenten Geld von den Einwohnern erpreßte, sowie im Weigerungsfalle mit Verhaftung drohte, wobei er sich dazu verleitete, diese Drohung in mehreren Fällen auszusprechen. Szymon wurde dem Gericht deswegen übergeben, weil er im Jahre 1909 auf der Straße durch einen Schuß aus dem Revolver, den er als Polizeiamtgenosse bei sich trug, den Einwohner von Radom, Drobin, tötete. Wonsiacki trat den Untersuchungsbehörden gegenüber aktiv als ihr Beschützer auf. Im Auftrage Wonsiackis wurde Szymon mit dem idyllisch verwandelten Drobin in einer solchen Gestalt konfrontiert, daß Drobin in ihm nicht denjenigen erkennen konnte, der auf ihn schuß. Der Untersuchungsrichter traf jedoch an Ort und Stelle ein und Szymon wurde entlarvt und ins Gefängnis gesetzt. Wonsiacki begab sich nach Warschau zum Prokureur der Gerichtspalate, Nabofow, mit einer Anzeige gegen diesen Untersuchungsrichter und gegen einen anderen, der die Erhebungen fortsetzen sollte, wobei er ihnen, da sie Polen waren, Parteilichkeit in der Führung der Szymonschen Angelegenheit zur Last legte. Und einer dieser Untersuchungsrichter wurde auch nach Warschau berufen, um dem Präses der Palate persönlich Aufklärung zu geben. Als alle Bemühungen, die Untersuchung niederzuschlagen, fehl gingen und Szymon unter der Auflage der Ermordung Drobins dem Gericht übergeben und der Prozeß gegen ihn in Radom auf den 6. Juli anberaumt wurde, da ließ Wonsiacki einige Tage vor seinem Tode aus Radom irgendwo hinschicken, so daß der Prozeß zum bestimmten Termin nicht stattfinden konnte; weder das Gericht noch der Prokureur wußten den Ort, an welchem sich Szymon aufhielt, gegen den inzwischen ein zweiter Prozeß wegen Mordversuchs angestrengt worden war.

In der Zahl der Agenten, wie Szerman und Szymon, gehörte auch der Mörder Wonsiackis, Piattowski, sowie sein Gehilfe Stepienicz. Sie beide, namentlich der Erstere, erzeuften sich bei Wonsiacki unbegrenzten Vertrauen, waren beständig in der Gendarmerie-Verwaltung. Wonsiacki hatte mit ihnen vertrauliche Unterredungen in seinem Kabinett, erhielt von ihnen für sich wichtige Hinweise, auf einen Wink von ihnen verhaftete er jeden und alle. Sein Vertrauen war so groß, daß es wegen des Piattowski zwischen Wonsiacki, kurz vor seiner Ermordung, und seinem Gehilfen im Dienst L., der ihn warnte, dem Piattowski nicht zu trauen und vorsichtig zu sein in der Vornahme von Revisionen und Verhaftungen auf Grund seiner Hinweise, zu einem dienstlichen Zerwürfnis kam. Wonsiacki legte dem L. eine Disziplinarstrafe auf, der hierauf nach einer anderen Stadt versetzt wurde.

In der Nacht vom 16. Juni wurden in Radom im Auftrage Wonsiackis Massenrevisionen und Verhaftungen vorgenommen, und am 16. Juni früh befahl Wonsiacki sowohl Piattowski wie Stepienicz nach seinem Kabinett zu berufen; einer der Gendarmen, der sie an einem Wonsiacki bekannten Orte fand, führte sie herbei. Als Erster betrat das Kabinett Wonsiackis Piattowski und blieb mit ihm allein, Stepienicz aber blieb in abwartender Haltung vor der Kabinetttür stehen, d. h. dem Zimmer, das Wonsiacki als Kanzlei diente. Plötzlich fiel in Wonsiackis Zimmer ein Schuß, und nach einer Minute ein zweiter. Der Gendarm Kolzow eilte mit dem Rufe zur Tür: Der Oberst ist ermordet! Nun schloß Stepienicz auf Kolzow und verwundete ihn am Kopfe, worauf er sich durch einen in den Mund gerichteten Schuß auf der Stelle tötete.

Als die Beamten der Kanzlei das Kabinett Wonsiackis betreten, fanden sie ihn als Leiche auf dem Fußboden neben dem Schreibtisch liegen, u. zw. mit einer kaum sichtbaren Schußwunde in der Schläfe. Auf dem Balkon, dessen Tür geöffnet war, lag, gleichfalls ohne Lebenszeichen, Piattowski. In dem neben ihm liegenden Revolver fehlten 2 Kugeln. Mit einer Kugel erschloß Piattowski den Obersten Wonsiacki und mit der zweiten erschloß er sich selbst, nachdem er vorher auf den Balkon flüchtete, um von hier aus zu fliehen, jedoch im letzten Augenblick in Anbetracht der Höhe vor dem Sprung in die Tiefe zurückschrak. Sowohl Piattowski als auch Stepienicz hatten die Revolver von Wonsiacki erhalten und trugen sie stets bei sich. Nach der Ermordung Wonsiackis wurden alle seine Agenten und „Dikowienniks“ in Radom selbst sowie in den anderen Distrikten des Gouv. Radom unverzüglich verhaftet und im Radomer Gefängnis interniert. Was Piattowski und Stepienicz veranlaßte, den Mord zu begehen und ob er auf Veranlassung irgend einer Partei oder aber aus eigener Initiative ausgeführt wurde, läßt sich bis jetzt schwer sagen.

Chronik u. Lokales.

* **Waluty soll wiederum Beleuchtung erhalten!** Wie wir erfahren, wurde der Gewerbeverwaltung von Waluty seitens der höheren

Behörden der Auftrag erteilt, die Beleuchtungssteuer von den Bürgern dieses Vorortes zwangsweise einzutreiben und möglichst bald Anstalten zu treffen, daß die Straßen wieder beleuchtet werden. Wenn dem so ist, so dürfte die Beleuchtungsfrage, die bekanntlich so viel Staub aufgewirbelt hat, rasch aus der Welt geschafft sein. Ein großer Teil der Bürger von Waluty ist, wie wir bereits an dieser Stelle mitteilten, mit der ihnen auferlegten Steuer einverstanden und somit handelt es sich nur um diejenigen, die sich mit dieser Besteuerung keinesfalls einverstanden erklärten, resp. sich dazu nicht bewegen ließen, die Angelegenheit auf gültigem Wege zu erledigen. Und doch waren es gerade jene Hausbesitzer, die die Wohnungsmiete s. B., als Waluty hell erleuchtet war, ganz gewaltig in die Höhe schraubten. Die Nachricht von dem zwangsweisen Eintreiben der Beleuchtungssteuer dürfte daher von der gesamten Einwohnerschaft mit Freuden begrüßt werden.

* **Gründung einer Gruben- und Hütten-Aktien-Gesellschaft.** Eine neue Gruben- und Hütten-Aktien-Gesellschaft ist im Entstehen begriffen, die sich zum Ziele gestellt hat, die dem Großindustriellen Ludwig Manwe gehörigen Steinkohlen- und Erzlager im Bezirk Kreis, Gouv. Petrikau, und im Kreise Ostuszy, Gouv. Kielce, auszubauen. Gründer der Gesellschaft sind: der Kaufmann erster Gilde Herr Ludwig Manwe, der Einwohner von Sosnowice Herr Bogumil Meyer und Ingenieur Wirklicher Staatsrat Stanislaw Makarewicz. Das Aktienkapital ist auf eine Million Rubel festgesetzt worden, parlysiert in 5000 Aktien zu 200 Rub. pro Aktie.

* **Eine große elektrische Uhr** hat Herr Ruffat vor seinem Uhrengeschäft auf der Petrikauerstraße angebracht, die durch ihr tägliches Zifferblatt, auf dem sich die schwarzen Zeiger und Ziffern in von Weitem recht sichtbar Weise leuchtzeichnen, ein flottes Element der Tageszeit ermöglicht. Dient diese auffällige Uhr in erster Linie Herrn Ruffat zu Nellenzwecken für das eigene Geschäft, so läßt sich doch nicht verkennen, daß Herr R. einem längst empfundenen Mangel abgeholfen hat, wofür man ihm nur Dank wissen kann.

* **Silberne Hochzeit** feiert heute der Spinner Herr Martin Kelm mit seiner Ehefrau Pauline geb. Krąjewska.

* **Don Turner ein „Alter“.** Heute abend um 8 Uhr findet im eigenen Lokale an der Widzowskistrasse die übliche Monatsitzung der Mitglieder des Turnvereins „Alter“ statt. Die Herren Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen dringend ersucht.

* **Vom Lohnwebermeister-Verband.** Die Verwaltung des Lohnwebermeister-Verbands bringt den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am kommenden Montag, 5. September um 6 Uhr abends im Vereinslokale an der Professorstraße Nr. 5 eine außerordentliche Generalversammlung stattfindet. Außer verschiedenen wichtigen Angelegenheiten, die zu erledigen sind, wird auch die Wahl eines neuen Präses vorgenommen werden. Die Mitglieder sämtlicher Filialen werden daher ersucht, recht zahlreich an dieser Versammlung teilzunehmen.

* **Dankagung.** (Eingefandt). Zu Laufe des Monats August a. c. sind folgende Spenden zu Gunsten des Lodzer Krankenpflege-Vereins „Bittur Cholim“ eingegangen: Von den Herrn Kernbaum M. 25 Rub., Maybaum L. 25 Rub., Wislami 15 Rub., vermittelt d. „Neuen Lodzer Ztg.“ Smitowski J. 10 Rub., vermittelt d. „Neuen Lodzer Ztg.“ Personal der Firma Stillner u. Wielozowski 8 Rub., Israelsohn Sal. 5 Rub., Israelsohn J. 5 Rub., Frau Borzanska J. 2 Rub., Herr Abramski B. 5 Rub., Frau Majerowicz 5 Rub., Herren: Naida B. 5 Rub., Rajner J. 3 Rub., Krolowski L. 3 Rub., Frau Wittman M. 3 Rub., Herr Herchenberg J. 3 Rub., Horowicz M. 3 Rub., Personal d. Firma Majerowicz 2 Rub., Gładysz M. 2 Rub., Gładysz J. 1 Rub., Grobberger D. 1 Rub., Blahbaum 1 Rub., Zufesowicz J. A. 1 Rub., Bollman 1 Rub., Miffenshan J. 1 Rub., Günsberg J. 60 Kop., M. R. 50 Kop., vermittelt d. „Neuen Lodzer Ztg.“ zusammen 149 Rub. 10 Kop. Für den neuen Pavillon im Rekonvalenzkanten-Heim von Herrn Vorats Samuel 100 Rub. Für das Rekonvalenzkanten-Heim von der Firma M. Luda 15 Rub. Legat auf den Namen der vereinigten Stefania Hoffman von Herren: Friedman L. 3 Rub., Seideman B. 2 Rub. Anstatt Gratulation von dem Herrn Hofenthal Jul. 50 Kop. Bei Familienfestlichkeiten der Herren: Brodman 2 Rub., Mozzkowicz 2 Rub. 28 Kop., Orbach D. J. 2 Rub. 26 Kop., Sonne 2 Rub. 15 Kop., Rosenfeld M. 1 Rub., Seideman R. J. 1 Rub., Lipzky J. H. 1 Rub., Prązgnowski 1 Rub., von Verschiedenen 21 Rub. 41 Kop. Zusammen 32 Rub. 10 Kop. Im Namen der bedachten armen Kranken staltet hierdurch den geehrten Spendern den herzlichsten Dank ab die Verwaltung.

* **Unfälle.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Rekonvalenzstation an nachstehenden Anlässen alarmiert: Vor dem Hause Siednia-Strasse Nr. 40 wurde die 49jährige Arbeiterin Katarzyna Gieszkowska von einem Waggon der elektrischen Straßenbahn erfaßt und an Boden geschleudert, wobei sie Verletzungen am ganzen Körper erlitt; in der Schloßwärterskammer an der Poladonstraße Nr. 19 geriet der daselbst als Bedienter angestellte Roman Domiat mit der rechten Hand in eine Malthe, was zur Folge hatte, daß ihm der Knochen oberhalb des Handgelenks gebrochen wurde; im Hause Petrikauerstraße Nr. 192 wurde der siebenjährige Konstanty Wierzbicki in eine Tür eingelassen und an der rechten Hand erfaßt und an der Ramoststraße Nr. 3 stürzte der 12jährige Schüler Wlodek Kulk mit einem Waggon, wobei er sich im Gesicht und am Körper Verletzungen zuzog.

* **Unbekannte Telegramme:** Großmann aus Niederbrud, Passage Schutz 19 aus Koftow, Szalman aus Kalisch, Wasilew aus

Tilna, Hermann aus Minsk, Nagel aus Kiew, Biettenberg aus Odesa, Gebrüder Ramsel aus Hamburg, M. Godzick & Co. aus Altbadendorf, Plank aus Dresden, Fränkel aus Halle, Kohn aus Berlin.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Die Winterfaison in unserem deutschen Theater beginnt am Sonntag, den 11. September, in dem vollständig renovierten Thalia-Theater, das gegenwärtig in seinem neuen, schönen Gewande einem wahren Schmuckstück gleich und den Besuchern einen reizenden Aufenthalt bietet. So ist denn der deutschen Muse in Lodz abermals ein herrliches Heim geschaffen, für das wir nur dankbar sein können. Direktor Adolf Klein, der die Sommermonate dazu verwendet hat, ein anerkanntes Künstlerpersonal für Schauspiel, Lustspiel und Operette zu engagieren, ist vorgefesselt in Lodz bereits eingetroffen, um die mit der Eröffnung der Winterfaison in Zusammenhang stehenden Vorbereitungen persönlich an Ort und Stelle zu leiten. Wir heißen den liebenswürdigen Direktor aufs herzlichste willkommen!

Aus der Provinz.

Pabianice. Es wies uns geschrieben: Allen, denen es nicht verböhnt war, aus irgend einem Grunde bei den in Lodz von der Radfahrer-Vereinigung „Union“ veranstalteten Rennen zuzusehen, wird sich bei uns am Plage Gelegenheit bieten, Zeuge eines sportlichen Schau-spiels zu sein, zumal, wie es Pabianice leider bis jetzt nicht aufweisen konnte.

Veranstaltet doch der Pabianicer Radfahrer-Verein am Sonntag, den 4. September, sein erstes Bahnrennen, überhaupt das erste Bahnrennen in unserer Stadt.

Welcher Beliebtheit sich der Pabianicer Radfahrer-Verein trotz seines kurzen Bestehens beim hiesigen Publikum erfreut, davon zeugt das ungemein rege Interesse mit dem seine Veranstaltungen verfolgt werden und die Spannung mit der ein jeder dem am Sonntag zum Austrag kommenden Rennen entgegenfieht.

Die bereits eingeladenen Meldungen aus Lodz, Kalisch, Petrikau, enthalten u. a. die Namen Beck, Leonow, Schymski, Hoffmann, Nowicki etc., die schon für interessante und ernste Kämpfe bürgen; auch starten in zwei Läufe ein großes Feld von Läufern wie Klatt, Heinrich Geisler, Hahn u. a.

Somit werden wir dem Pabianicer Radfahrer-Verein einen sportlichen Genuß zu danken haben, den wir gewinnlicher Weise bis jetzt ausschließlich nur auswärts beobachten konnten, was immer mit größeren Kosten und Unbequemlichkeiten verbunden war.

Dem Kreis derer, die sich harob freuen ist groß und ist mit Sicherheit anzunehmen das die Rennen vor ausverkauften Plätzen von statten gehen.

Den Himmel aber bitten wir auf ein paar Stunden um ein freundliches Gesicht.

Ueber einen dreifachen Raubüberfall, der in der Nacht vom 28. auf den 29. vor. Monats auf dem Gute Koback im Gouv. Grodno ausgeführt wurde, wird uns folgendes berichtet: In genannter Nacht, gegen 11 1/2 Uhr, überfiel eine mit Revolvern bewaffnete Finguerbande das Wohnhaus des Gutes, das gegenwärtig von Herrn Konstantin Kleczynski gepachtet ist. In dem Hause, das sich im Garten befindet und von den Wirtschaftsgebäuden und Dienstwohnungen weit entfernt ist, weilte seit einigen Tagen nur der Sohn des Herrn K., Eugen, ein 19jähriger Schüler, da die übrigen Familienmitglieder verreist sind und dieser den Förster sowie einen Kutcher, die das Haus bewachen sollten, von dieser Pflicht befreite, da er ein Bewachen des Hauses für überflüssig hielt. Am die angegebene Zeit vernahm er den jungen K. ein Geräusch am Fenster und kurz darauf wurde von irgend jemand eine Scheibe zertrennt und das Fenster geöffnet. Auf die Frage „Wer ist da?“ erfolgte die Antwort „Gleich, gleich!“ und wurde ein Revolver auf das Zimmer abgefeuert. Herr K. beantwortete diesen Schuß aus einer Doppelklinge und zündete daraus, um Patronen zu finden, ein Streichholz an. In diesem Moment wurde von einem anderen Fenster aus ein Schuß in das Zimmer abgegeben, doch flog die Kugel zum Glück über dem Kopfe des K. hinweg und schlug in den Fensterrahmen. Gleichzeitig attackierten die Banditen auch die Fenster des Schlafzimmers und die Hausflur. Der junge Mann zog sich nunmehr in das Mittelszimmer zurück und gab von hier aus 15 Schüsse auf die Banditen ab, so daß diese sich veranlaßt fühlten, ihr Operationsfeld auf die anderen Fenster zu verlegen und einen Sturm auf die Hintertür zu eröffnen. Aber auch diesmal mußten die Banditen, von einigen Revolvergeschüssen begrüßt, zurückweichen. Aus den sich entfernenden Schritten annehmend, daß die Banditen den Rückzug antreten, sprang der mutige Jüngling mit geladenem Gewehr aus dem Fenster, stürzte jedoch, da ihm einer der Räuber mit einem Stück Eisen noch während des Sprunges einen Schlag versetzte, zu Boden. In diesem Moment feuerte einer der Banditen einen Schuß auf den am Boden Liegenden ab und stürzte mit einem Knäuel auf ihn ein. Der junge Mann war jedoch noch im Stande, sich etwas zu erheben und durch 3 Schüsse sich seine Angreifer vom Leibe zu halten, die sich hierauf wieder etwas zurückzogen. Auf der Schall der Schüsse eilte nun der Förster, der Nachwächter sowie auch die übliche Dienerschaft herbei, doch wagte niemand von ihnen, sich dem mit dichten Bäumen umgebenen Hause zu nähern. Zum Glück fuhr in diesem Moment ein Nachbar, Herr Koczowski vorüber, der, als er die Situation überblickte, mit dem Revolver in der Hand an

an Hilfe eile. Die Banditen feuerten auch auf den Hilfe eilenden Herr A. einige Schüsse ab, doch verfehlten diese zum Glück ihr Ziel. Die Banditen hausten nunmehr zwar noch kurze Zeit in dem anderen Teile des Gartens, gaben jedoch infolge der eingetroffenen Hilfe jeden weiteren Widerstand auf und ergriffen sodann die Flucht. Der verwundete junge K. wurde von Herrn Ryzewski bewußlos im Garten aufgefunden und, nachdem er das Bewußtsein zurückerlangt, von diesem mit auf sein Gut Danowka genommen, wo er sich dank der guten Pflege bald wieder erholte. Der von Herrn Ryzewski sofort benachrichtigte Kreisrichter in Begleitung einiger Soldaten und Polizisten unverzüglich am Orte des Ueberfalles ein und nahm auch sofort die Verfolgung der Banditen auf, doch leider bisher ohne Erfolg, trotzdem die umliegenden Wälder auf das eingehendste durchstreift wurden. Wie erkrankt die Banditen das Haus attackierten, beweisen die zahlreichen Kugelsprengen, die sich in den durchlöchernten Wänden und Fensterrahmen des Zimmers befinden, in dem sich der junge Herr Klemczynski so heldenmütig verteidigte.

Telegramme.

Petersburg, 2. September. (P. T. A.) Vier Offiziere und zwei Mechaniker unternahmen heute um 10 vormittags vom Aerodrom des Luftschifferspark aus mit dem lenkbaren Luftschiff „Kreischel“ einen Aufstieg und schlugen die Richtung nach Galschina ein. Infolge eines eingetretenen Defekts am Steuermechanismus wurde der Aérostat jedoch dann vom Winde dem Meere zugeführt. Als das Luftschiff über die Galschina-Insel hinwegflog, gelang es den Luftschiffern mit Hilfe der herbeieilenden Volksmassen zu landen. Nachdem der Schaden ausgebessert, trat der „Kreischel“ die Rückreise an.

Petersburg, 2. September. (P. T. A.) Im Laufe der letzten 24 Stunden sind in der Residenz 62 Personen erkrankt und 23 gestorben.

Kronstadt, 2. September. (P. T. A.) Infolge des Zusammenstoßes der Yacht des Marineministers mit einem Unterseeboot unterlag der Oberkommandierende in einem diesbezüglichen Verfehl das selbständige Umfesseln der Unterseeboote in den Häfen; in Zukunft darf dies nur mit Hilfe von Bugstreckampfern geschehen.

Cherson, 2. September. (P. T. A.) Das beim Zusammenstoß mit dem Dampfer „Wampsa“ gesunkene Dampfschiff „Lowki“ ist gehoben und nach dem Chersoner Dock geschleppt worden. „Lowki“ ist in zwei Hälften zerschnitten worden. Im Schiffstörper fand man zwei Leichen vor. Die Kapitäne beider Fahrzeuge werden wegen Fahrlässigkeit zur Verantwortung gezogen.

Jaroslavl, 2. September. (P. T. A.) Am Ufer der Wolga in der Nähe von Jaroslavl wurden in einer Tiefe von 2 Arschin im Sande vier Leichen gefunden. Die Leichen sind aus weißem Metall, wahrscheinlich Silber, gegossen und hat die eine ein Gewicht von drei Pud und die übrigen ein solches von zwei Pud. Inschriften sind auf den Leichen nicht vorhanden.

Grodno, 2. September. (P. T. A.) Im Dorfe Mrowischki im Kreise Kreise wurden durch eine Feuersbrunst sämtliche Gebäude eingeebnet. Ein 5-jähriges Mädchen fand in den Flammen den Tod.

Ostojen, 2. September. (P. T. A.) Die außerordentliche Kreislandtagsversammlung beschloß, den Verwaltungsvorsitzenden Doropischkaninow wegen eigenmächtiger Herausgabe von Landbesitzsgeldern zur Verantwortung zu ziehen.

Przewalski, 2. September. (P. T. A.) Am 29. v. M. wurden im Albaschiner Rayon 17 Todesfälle an sibirischer Pest festgestellt. Es sind energische Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Seuche getroffen worden.

Sewastopol, 2. September. (P. T. A.) Der Aviattler Miffarow, der heute mit einem Periot-Apparat aufstieg, stürzte aus einer Höhe von 8 Metern ab. Der Apparat ist vollständig zerstört. Miffarow kam mit einigen leichteren Verletzungen davon.

Simsjeropol, 2. September. (P. T. A.) In dem aus Verbjansk kommenden Zuge überfielen drei bewaffnete Räuber den Artischschik der Internationalen Bank und raubten ihm 30,000 Rubel.

Berlin, 2. September. Die Kronprinzessin wird an der Reise ihres Gemahls nach Wien teilnehmen. Wie verlautet, wird sie sich jedoch, während ihr Gatte auf dem Panzerkreuzer „Gneisenau“ die Ausreise unternimmt, auf dem Landwege nach Wien begeben, um dort mit ihrem Gemahl zusammenzutreffen.

Schl, 2. September. (P. T. A.) Marschese San Giuliano lernte heute gegen Mittag nach Rom zurück. Graf Arentthal begleite den Marschese bis zum Bahnhof, wo die beiden Minister noch eine längere Unterredung hatten. Vor der Abfahrt gaben Marschese di San Giuliano und Graf Arentthal noch ein herzliches Glückwunschtelegramm an Bethmann-Hollweg auf.

Wien, 2. September. Seit dem 25. August wird die Frau des Bergassessors Hugerz aus Nachen vermisst. Wahrscheinlich ist sie im Bierwalsbätter See bei Versau ertrunken. Sie mietete sich in Versau ein Boot, das zwischen Versau und Wunnen leer aufgefunden wurde. Für die Bergung der Leiche sind 500 Frank Belohnung ausgesetzt.

Zopolija, 2. September. (P. T. A.) Der Kronprinz Danilo sowie die Kronprinzessin Xenia sind in Begleitung des russischen Gesandten und russischen Militäragenten gestern abend um 8 Uhr in Antivari eingetroffen. Infolge der zu erwartenden Ankunft S. R. H. des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und des russischen Geschwaders nahmen sie im Schlosse Zopolija, zwei Werst von Antivari entfernt, Wohnung. Heute, in aller Frühe, versammelten sich in Zopolija die Bewohner der Stadt sowie die

Bauern der Umgegend in ihrer malerischen Tracht. Der geräumige Quai vor dem Schlosse, der mit weißen Säulen, Lorbereiranden sowie russischen und montenegrinischen Flaggen geschmückt ist, ist mit einer ungeheuren Volksmenge angefüllt. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß das russische Geschwader, bestehend aus den Panzerkreuzern „Zessarewitsch“, „Mirik“ und „Bogatyr“ um 11 1/2 Uhr vormittags eintreffen wird. Zusammen mit dem Geschwader trifft auch S. R. H. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch nebst Erlauchtler Gemahlin ein. — Auf der Reede von Antivari liegt auch das aus vier Schiffen bestehende griechische Geschwader, das Flaggenschmuck angelegt hat, vor Anker. Kronprinz Danilo bestieg unter Salutschüssen ein Ruderboot, um dem griechischen Admiralschiff einen Besuch abzustatten.

Santiago de Chile, 2. Septemb. (P. T. A.) Das Parlament hat eine Gesetzesvorlage angenommen betreffs einer Verbesserung des Hafens von Valparaiso. Man beabsichtigt, ihn nach dem Muster der besten Häfen des Stillen Ozeans zu errichten.

London, 2. September. Nach einer Lloyd-meldung aus Punta Arenas ist das deutsche Schiff „Schulan“, von Antwerpen nach Callao bestimmt, in gefährlicher Lage in der Nähe von New Island (bei Feuerland) verlassen worden. Die Mannschaft ist in Uchuwaia gelandet.

Konstantinopel, 2. September. Gestern abend wurde in Galata eine Bombe geworfen, die explodierte, ohne Schaden anzurichten. Der Attentäter entkam. — Der Marineminister beschloß den Ankauf zweier Unterseeboote. Die deutschen Panzerkreuzer treffen heute abend hier ein.

Peking, 2. September. (P. T. A.) In Peking wurde durch die bakteriologische Untersuchung japanischer Ärzte bei einigen erkrankten Chinesen Cholera festgestellt.

Ichthyologische Ausstellung

Kiew, 2. September. (P. T. A.) Hier ist eine ichthyologische Ausstellung eröffnet worden.

Ein eigenartiger Reisender.

Tjumen, 2. September. (P. T. A.) Auf der Durchfahrt von Tichita nach Petersburg ist hier der Reisende Josef Ruppelich eingetroffen, der den ganzen Weg auf einem von zwei gejähten Wölfen gezogenen leichten Gefährt zurückgelegt hat.

Eine Erpresser-Affäre.

Berlin, 2. September. Eine geheimnisvolle Erpresser-Affäre ereigt in der Gnesener Gegend großes Aufsehen. In der Gaststube des Wirtshauses in Kasse bei Gnesen fand man eine Brieftasche mit einer großen Anzahl von Erpresserbriefen. Der eine Brief war an den jüngst geadelten Rittergutsbesitzer Wölldorf in Mühlburg gerichtet, trug die Unterschrift „die schwarze Hand von Gnesen“ und enthielt die Aufforderung, an bestimmter Stelle 1000 Mark niederzulegen, andernfalls er niedergewallt würde. Der zweite Brief trug die Adresse eines Gutsbesizers in Baloch, dem darin ein Verbrechen gegen § 175 vorgeworfen und mit Anzeige gedroht wurde, falls er nicht 300 Mark an den Absender des Briefes zahle, der sich Maciowski unterschreibt. Außerdem enthielt die Tasche viele andere Briefe mit derselben Aufforderung, dem Adressaten bestimmte Geldsummen zu zahlen. Für den Weigerungsfall wurden ihnen Gewaltstreiche und Einbrüche angedroht.

Inzwischen ist in Mühlburg auf dem Kirchhofe eine ganze Kiste mit Erpresserbriefen ausgegraben worden. Der Brief an Herrn von Wölldorf, der die Unterschrift „Schwarze Hand“ trug, war außerdem mit der gefälschten Unterschrift eines Beamten versehen, gegen den schon seit einiger Zeit ein Verfahren wegen anonymer Briefschreiberei im Gange ist.

Streik im Expeditionsgewerbe.

Berlin, 2. September. Seit heute morgen ist im Expeditionsgewerbe Groß-Berlins ein umfangreicher Streik ausgebrochen. Die Kollkutschen, Begleiter und Wodenarbeiter haben gemeinschaftlich die Arbeit niedergelegt, so daß der Expeditionsbetrieb vorläufig vollkommen eingestellt werden mußte.

Durch Unvorsichtigkeit getödtet.

Budapest, 2. September. (Preß-Tel.) Nach Beendigung der Schießübungen des Artillerieregimentes Nr. 5 in der Nähe von Budapest fanden Bauern ein Geschöß. Da sie nicht die Gefährlichkeit desselben erkannten, so hoben sie es auf und hantierten damit herum. Plötzlich entlief sich der Sprengkörper und tötete einen Bauern. Mehrere andere Landleute wurden schwer verletzt.

Verhaftung zweier Raubmörder.

Budapest, 2. September. (Preß-Tel.) Die Polizei verhaftete heute hier zwei Rumänen namens Gaigow, die im vorigen Jahre den Kaufmann Nikols erschlugen und dann um 27,000 Kronen verurteilt hatten.

Waffenverbot in Mährisch-Odrau.

Mährisch-Odrau, 2. September. (Preß-Tel.) Infolge der großen persönlichen Unsicherheit in den hiesigen Kohlenbezirken, die seit letzter Zeit besteht, wurde seitens der Beförderung das Verbot des Waffentragens erlassen. Die Gendarmen nahmen in den Wohnungen der Bergarbeiter Hausdurchsuchungen vor und konfiszierte binnen zwei Tagen 2000 Revolver, Dolche und andere gefährliche Waffen.

Präsident Fallieres bei den französischen Mäuttern.

Paris, 2. September. (Preß-Tel.) Am 12. September beginnen die großen Mäutere in der Picardie zwischen dem 2. und 3. Armeekorps unter dem Oberbefehl des General Burnez. Präsident Fallieres wird am 14. auf Seiten der einen

Partei den kriegsmäßigen Übungen beimohnen. In seiner Begleitung befindet sich der Ministerpräsident Briand und der Kriegsminister General Brun. Die Zahl der auf beiden Seiten zur Verwendung kommenden Flugzeuge ist auf vier Ballons und zwölf Aeroplane endgültig festgesetzt worden.

Canalejas in Paris.

Paris, 2. September. (Preß-Tel.) Der spanische Ministerpräsident wird kommenden Montag auf der Fahrt nach Brüssel in Paris eintreffen. Am folgenden Tage gibt der Premierminister Briand ihm zu Ehren ein Essen, dem der Vertreter Richons sowie der spanische Gesandte in Paris beimohnen werden. Am Dienstag abend ist auf der spanischen Botschaft zu Ehren Canalejas Gesellschaft, zu der zahlreiche Mitglieder der spanischen Kolonie Einladungen erhalten haben.

Die Strafe der Matrosen-Witlinge.

Cherbourg, 2. September. (Preß-Tel.) Von den 15 weagen Sittlichkeitsvergehens verhafteten Matrosen wurden 7 dem G'auquis überliefert. Von diesen werden sich 4 vor dem Kreisgericht zu verantworten haben, während gegen 3 Disziplinarstrafen verhängt worden sind.

Attentat gegen Luzzatti?

Rom, 2. September. (Preß-Tel.) Wegen den Schnellzug, in dem Luzzatti nach Venedig fuhr, wurde ein Gewehrstoß in der Nähe von Florenz abgefeuert. Die Kugel zertrümmerte nur eine Fensterscheibe, ohne jemanden zu verletzen. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Die koreanischen Nationalisten.

San Francisco, 2. September. (Preß-Tel.) Die koreanische National-Bereinigung, die ihre Zentrale in San Francisco hat, protestiert in einer Resolution heftig gegen die Abtretung aller Souveränitätsrechte des Kaisers von Korea an Japan. Die „tyrannischen Bestrebungen“ Japans werden scharf verurteilt. Seine Ländergier, seine Eroberungslust wird gebrandmarkt. Korea's Ehre aber werden aufgefodert, niemals den Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit ihres geliebten Vaterlandes aufzugeben.

Die Vorbereitungen zum Simplon-Flug.

Mailand, 2. September. (Preß-Tel.) Die Vorbereitungen zum großen Alpenflug über den Simplon nehmen rüstig ihren Fortgang. Vom 25. September bis 3. Oktober soll der Wettbewerb stattfinden. Bereits jetzt sind auf dem Flugfeld von Mailand fünf große Aeroplan-Schuppen zur Aufnahme der Teilnehmer-Apparate errichtet. Von der Höhe des Simplon und den Stationen entlang des geplanten Weges ist ein regelmäßiger Wetterdienst organisiert. Einzelne der gemeldeten Teilnehmer erforschen das Gebiet. Chavez und der Graf Lespes weisen im Gebirge, um dort Wege- und Witterungsverhältnisse zu studieren, während der Deutsche Lindpaintner von München aus demnächst Probeflüge in das Hochland unternimmt wird.

Unwetter über Marseille.

Marseille, 2. September. (Preß-Tel.) Der seit gestern über Marseille wütende Sturm hat heute nachmittag seinen Höhepunkt erreicht. Selbst die großen Postdampfer konnten nicht in den Hafen einlaufen und mußten in Etouque vor Anker gehen. Zahlreiche Fischerboote werden noch vermisst. Ueber ihr Schicksal ist man im Ungewissen. Im Hafen und der Umgegend der Stadt hat das Unwetter großen Schaden angerichtet.

Eine letzte Untersuchung Bürgermeister Gaynor's.

New York, 2. September. (Preß-Tel.) Die sechs Ärzte, die Bürgermeister Gaynor im St. Marien-Hospital behandelten, untersuchten ihn gestern nochmals eingehend im St. James auf Long Island. Das Ergebnis der Untersuchung ist, daß der Bürgermeister als vollkommen geheilt seine Amtspflichten wieder übernehmen kann. Eine Operation ist nach menschlicher Voraussicht nicht notwendig. Die Kugel ist im Fleisch eingewachsen, ohne daß sie Organe berührt oder Schaden anrichten kann. Schlund und Kehlkopf sind in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen worden.

Neues aus aller Welt.

— Betrugsmänner gegen die Frau des Bankdirektors Ohm. Bei der Frau des verhafteten Direktors der Niederdeutschen Bank Ohm in Dortmund erschien ein unbekannter Mann, der sich als Schloffer aus Duisburg vorstellte und der Frau Ohm einen Brief überreichte. In dem Schreiben hieß es, daß Freunde des Ohm einen Plan ausgearbeitet hätten, um dem Direktor zur Flucht in das Ausland zu verhelfen. Frau Ohm traute jedoch der Sache nicht, zumal die angeblichen Freunde einen Betrag von 20,000 M. zur Durchführung der Flucht verlangten. Sie ging aber doch schüchtern auf das Angebot ein und verständigte inzwischen die Polizei. Als der Unbekannte wieder erschien, wurde er verhaftet; er stand, im Auftrag eines Dortmund'schen Klemperermesters gehandelt zu haben, mit dem er gemeinsam den Plan ausgeheckt habe. Daraufhin wurde auch der Klemperermester in Haft genommen.

— Verhaftung eines Mädchenhändlers. Die Polizei verhaftete gestern in Oberlabstein einen Mädchenhändler, der gerade im Begriffe war, mit mehreren jungen Mädchen nach Argentinien abzureisen. Die jungen Mädchen gaben sich als Mägden des Mannes aus und konnten nur mit Gewalt von ihrem angeblichen Onkel getrennt werden. Sie sollten angeblich in der Ausstellung in Buenos Aires Stellung nehmen.

— Ungeheure Regenfälle in den Vereinigten Staaten. Aus New-York wird gemeldet: In Georgia traten verheerende Ueberschwemmungen ein, veranlaßt durch den schweren Regenschall seit 23 Jahren. Es fielen 6 1/2 Zoll Regen innerhalb 24 Stunden. Ein Zug auf der Küstenlinie entgleiste gestern infolge von Wegspülung des Bahndammes; der Zugführer wurde getödtet.

Das Chaos in Marokko.

London, 2. September. In einer Tanger-Depesche der Morning Post werden die Zustände in Marokko als chaotisch geschildert und die Ansicht ausgesprochen, daß die Alte von Algeiras ihren Zweck vollkommen verfehlt habe. Der Korrespondent will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß die vier hauptsächlich interessierten Mächte erstlich ein neues Arrangement erwägen. Die Küstenstädte stehen hinter einer Verwaltung, die angeblich französisch-marokkisch, in Wirklichkeit aber nur französisch ist, und wenige Meilen von der Küste entfernt, sagt der Korrespondent der Morning Post, beginnt das Chaos. Der Sultan traut sich nicht aus Fez heraus, in Maffar wütet Raifali, den Süden jagt Raib Aninos aus, und unzählige kleine Häuptlinge suchen ihr Beispiel nachzuahmen. Des Sultans einzige Einnahmen kommen aus Erpressungen in Fez und Umgegend, außerdem steht der Regierung nur ein kleiner Teil der Rölle zur Verfügung. Die Depesche schließt wie folgt: „Es würde indiskret und verächtlich sein, die Mächte anzudeuten, die die europäische Intervention einschlagen muß. Aber wenn die anscheinend unabwendbare Aufteilung dieses zerbröckelnden Reiches kommt, wird Frankreich natürlich den Löwenanteil fordern, Deutschland wird wohl eine Kohlenstation und gewisse Mineralrechte in der Provinz Mogador beanspruchen; Spanien dürfte mit einer Ausdehnung im Ati und dem Besitz des Hafens von Santa Cruz de Abdir zufrieden sein, während Englands Auge auf die strategische Wichtigkeit des Hafens von Tanger gerichtet ist.“

Börsenberichte

der „Neuen Lodger Zeitung“

St. Petersburg, den 2. September.

Table with columns: Tendenz, Fonds fest, Dividendenwerte und Prämienloose anfangs fest, zum Schluß ruhiger, Wechselkurs, gestern, heute. Includes entries for Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St., Gold, Silber, etc.

Table with columns: Staatsrente, innere Staatsanl., Russl., etc. Includes entries for 4 1/2% Staatsrente, 5% innere Staatsanl., 5 1/2% Russl., etc.

Table with columns: Aktien der Commerzbanken, Wologo-Kamer Bank, Russ. Pan' ihr ausw. Handel, etc. Includes entries for Aktien der Commerzbanken, Wologo-Kamer Bank, Russ. Pan' ihr ausw. Handel, etc.

Table with columns: Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften, Naphtha-Gesellschaft, Naphtha-Industrie, etc. Includes entries for Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften, Naphtha-Gesellschaft, Naphtha-Industrie, etc.

Table with columns: Metallurgische Industrie-Gesellschaft, Briand'scher Schienenfabrik, Russische Ges. Hartmann, etc. Includes entries for Metallurgische Industrie-Gesellschaft, Briand'scher Schienenfabrik, Russische Ges. Hartmann, etc.

Ausländische Börsen.

Table with columns: Anzahlungen auf St. Petersburg, Wechselkurs auf 8 Tage, 4 1/2% Russische Anleihe 1905, etc. Includes entries for Anzahlungen auf St. Petersburg, Wechselkurs auf 8 Tage, 4 1/2% Russische Anleihe 1905, etc.

Table with columns: Tendenz: fest, Anzahl. a. Petersb. Minimalpreis, Maximalpreis, etc. Includes entries for Tendenz: fest, Anzahl. a. Petersb. Minimalpreis, Maximalpreis, etc.

Table with columns: Tendenz: flau, 5% Russl. Anleihe 1906, 4 1/2% Neue Russl. Anleihe 1909, etc. Includes entries for Tendenz: flau, 5% Russl. Anleihe 1906, 4 1/2% Neue Russl. Anleihe 1909, etc.

Advertisement for Grofses Theater, Direction F. G. Sandberg, including showtimes and cast members like Medea Gordin and Al Naharos Bowel.

Leitende Redakteure und Inhaber der Neuen Lodger Zeitung: Alexis Drawing und Alexander Witz.

